

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Lesebuch für die deutschen Schulen

Stalling, Gerhard Stalling, Gerhard

Oldenburg, 1799

VD18 12793647

Das zweyte Hauptstück. Vom christlichen Glauben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8420

wegen folget (2 Mos. 20, 4.) diese Drohung sogleich auf das Verbot der Abgötterey und der gottesdienstlichen Bilderverehrung. Gott nennt sich aber einen eifrigen Gott, weil er die Verehrung der heidnischen Götzen nicht dulden, sondern seinen Eifer, das heißt, seinen gerechten Unwillen darüber durch die strengste Bestrafung dieser Sünde zu erkennen geben wollte. Die Sünde heimsuchen, das heißt, die Sünde bestrafen. Machten Eltern sich der Abgötterey schuldig, so sollte dieses nicht nur an ihnen, sondern auch an ihren Nachkommen bis ins dritte und vierte Glied bestraft werden. Diese Worte wurden eine unter den Israeliten bekannte sprüchwörtliche Art zu reden, welche anzeigen sollte, daß, wenn Eltern sich der Abgötterey schuldig machen würden, Gott den Nachkommen, welche sie noch erleben konnten, die Strafen, die sie um ihrer eignen Sünden willen verdienen, nicht erlassen, und auf solche Weise dieses Verbrechen noch in dieser Welt aufs strengste bestrafen wolle. Zugleich verhiess er aber auch seinen wahren Verehrern unter den Israeliten, auch in ihren fernsten Nachkommen, um ihres Gehorsams willen, wohlzuthun, und dadurch denselben zu belohnen.

Anm. 2. Im Allgemeinen lernen wir aus diesen Worten, daß Gott denen Strafe drohe, die sich gegen diese und alle seine übrigen Gebote ungehorsam beweisen. Hingegen verspricht Gott, den Gehorsamen gegen seine Gebote zeitlich und ewig zu belohnen. (Röm. 2, 6-11. Jes. 3, 10. 11.)

Das zweyte Hauptstück.

Vom christlichen Glauben.

Anm. Das zweyte Hauptstück der christlichen Lehre enthält ein Bekenntniß alles dessen, was wir überhaupt von Gott, und besonders von dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie auch von Gottes Werken und Wohlthaten nach der Geschichte und Belehrung der heiligen Schrift wissen und glauben sollen.

sollen, um ein solches Vertrauen zu Gott und Jesus unserm Erlöser fassen zu können, durch welches wir Gott gefällig, heilig und ewig selig werden können. Dieser christliche Glaube hat drey Abtheilungen, welche die drey Artikel des christlichen Glaubens heißen.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Antwort. Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinnen gegeben hat und noch erhält; (dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter) mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher Güte und Barmherzigkeit; ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Anm. Dieses Bekenntniß von der Schöpfung und Vorsehung Gottes enthält folgende Lehren, welche jeder Christ glauben und bekennen soll:
(1) Gott hat die Menschen mit allen andern Geschöpfen erschaffen. (1 B. Mos. 1, 2. Offenb. Joh. 4, 11.)
2) Gott

- 2) Gott hat ihnen Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben, und Gott erhält sie auch. (Hiob 10, 11. 12.)
- 3) Gott erhält und giebt dem Menschen alles, was er besizet und brauchet, als da sind: Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter. (Ap. Gesch. 14, 17. Ps. 104, 14. 15.)
- 4) Gott versorget den Menschen mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich. (Ps. 147, 12-14. I Petr. 5, 7.)
- 5) Gott beschirmt und beschützet den Menschen wider alle Fährlichkeit oder wider alle Gefahren, und bewahret ihn vor allem Uebel. (Ps. 33, 1-15. I B. Mos. 50, 20.)
- 6) Gott giebt dem Menschen alles Gute aus lauter väterlicher Güte und Barmherzigkeit, und nicht darum, weil er dasselbe verdient, oder dessen würdig ist. (I B. Mos. 32, 10.)
- 7) Jeder Mensch ist schuldig, Gott für alles Gute zu danken, ihn dafür zu loben, und ihm dafür zu dienen und gehorsam zu seyn. (Ps. 103, 1. 2. Ephes. 5, 20.)

Der zweyte Artikel.

Von der Erlösung.

Anm. Das Unglück, in welches die Sünde die Menschen gebracht hat, gleicht dem Unglück, worin sich Menschen im Gefängniß oder in der Gewalt grausamer Feinde befinden. Und darum wird die Befreyung von diesem Unglücke eine Erlösung genannt, weil die Menschen durch den Gehorsam und den Tod Jesu, wie durch ein Lösegeld, davon befreyet worden sind. (Col. 1, 12-14.)

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes
 einzigen Sohn, unsern Herrn, der
 f
 ems

empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Gottes des Allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit: das ist gewißlich wahr.

Ann. 1. Niedergefahren zur Hölle. In den Schriften des alten und neuen Testaments bedeutet das Wort Hölle nicht immer den Ort, wo die Menschen nach dem Tode bestraft werden, sondern oft den Tod selbst, oder den Zustand der Todten, und in die Hölle kommen oder hinabfahren, ist so viel, als sterben, oder in den Zustand der Todten versetzt werden. (Ps. 6, 6. Ps. 16, 10.) Und so ist auch der Ausdruck, Nieder-
gefab-

gefahren zur Hölle, von den ältesten Christen in diesem Bekenntnisse verstanden worden. In der Folge aber haben viele Christen diese Redensart von dem Siege Jesu über den Satan und die Sünde, oder von den wohlthätigen Folgen und Wirkungen des Todes Jesu Christi verstanden. (Hebr. 2, 14. 15.)

Ann. 2. Vom Vater in Ewigkeit geboren heißt, daß Jesus Christus der einige und eingeborne Sohn Gottes sey. (Joh. 1, 14. 18. Cap. 3, 16.) Der Mensch heißt verloren und verdammt, weil er seines Ungehorsams wegen bestraft zu werden verdient. Er löset mit dem heiligen theuren Blute Jesu heißt der Mensch, weil er von Sünden frey werden soll, da Jesus für ihn gelitten hat. (Ephes. 1, 7. I Joh. 1, 7.) In dem Reiche Jesu leben heißt, nach den Lehren und Vorschriften Jesu leben. (Tit. 2, 14.)

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen!
(I Cor. 3, 16. Joh. 15, 16. I Cor. 12, 6. II. Röm. 3, 24. Gal. 2, 16. Joh. 5, 28. 29. Matth. 25, 46. I Joh. 3, 2.)

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit sei-

nen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält im rechten einzigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Ann. 1. Die Worte, Die Gemeinschaft der Heiligen, sind eine Erklärung der vorhergehenden Worte: Eine heilige christliche Kirche. Diese besteht in der Gemeinschaft, das ist, in der Gemeine oder Gesellschaft der Heiligen, wie alle wahren Christen billig seyn sollen. (1 Petr. 1, 15. Eph. 5, 25-27.)

Ann. 2. Zu Christo kommen heißt, der Wohlthaten, die uns Jesus Christus erworben hat, theilhaftig werden. (Joh. 14, 6.) Die Menschen im Glauben an Jesum, ihren Erlöser, erhalten, heißt, sie beständig darinnen machen, daß sie immer darnach leben und der Wohlthaten der Erlösung theilhaftig bleiben mögen. (1 Petr. 1, 5. Röm. 8, 14.) Wenn es heißt, daß der heilige Geist uns und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergebe, so ist das nicht die Meynung, daß diejenigen, welche sich Christen nennen, deswegen sündigen können, wie sie wollen, und doch nicht dafür gestraft werden sollen. (Gal. 2, 17.) Die Meynung ist vielmehr, daß die Menschen von dem heiligen Geiste aus der heiligen Schrift täglich die Verheißung haben, daß, wenn sie christlich leben, und nicht muthwillig und vorsätzlich sündigen, sondern sich redlich und ernstlich bestreben, immer frommer und besser zu werden, sie auch weder um ihrer vormaligen Sünden, noch um derjenigen willen gestraft werden sollen, welche sie, bey allem aufrichtigen Bestreben, Gottes Willen zu thun, aus Un-

wis-

wissenheit, Schwachheit und Uebereilung noch begehen möchten, die sie aber bereuen und unterlassen, wenn sie zur Erkenntniß derselben kommen. (Marc. I, 15. Röm. 8, 31-34. Tit. 3, 8.)

Das dritte Hauptstück.

Von dem Gebete des Herrn.

Ann. Das Gebet des Herrn, das von den Anfangsworten desselben auch das Vater Unser heißt, lehrte Jesus seine Jünger. (Matth. 6. Luc. II.) Es hat drey Haupttheile, die Vorrede oder Anrede an Gott, die sieben Bitten und den Beschluß, welcher ein Lob Gottes ist. Dies Gebet kann uns Christen zum Muster dienen, wie wir zu Gott um die Mittheilung alles wahren Guten und um die Abwendung alles wahren Uebels ihm wohlgefällig beten können.

Die Anrede.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Antw. Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Ann. Der du bist im Himmel, heißt, der du allmächtig und allgegenwärtig bist, und über alles im Himmel und auf Erden regierst. (Ps. 115, 3. Matth. 7, 11.)

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Antw. Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.